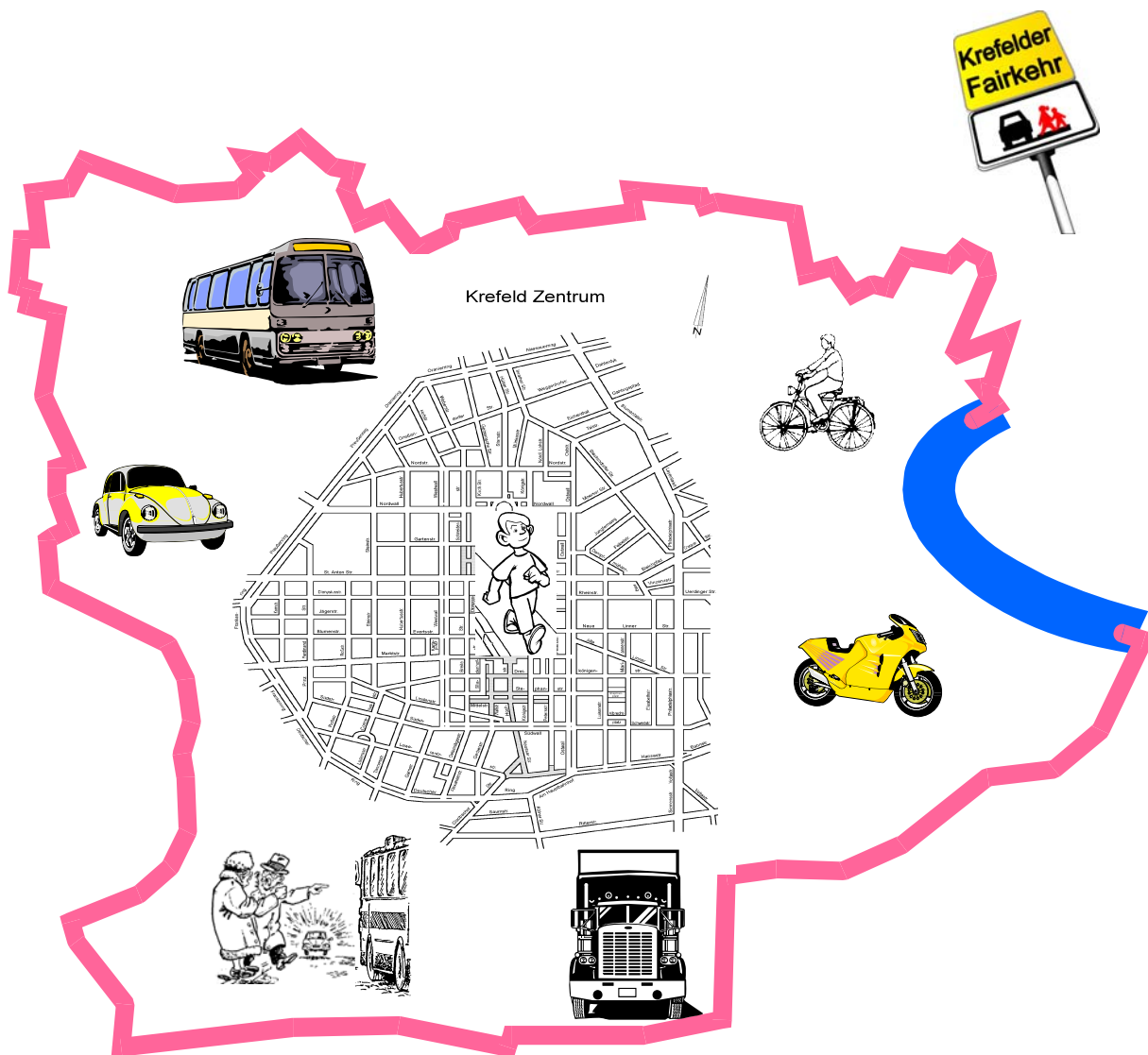


# Verkehrslagebild 2006 in Krefeld



# Verkehrslagebild 2006 in Krefeld



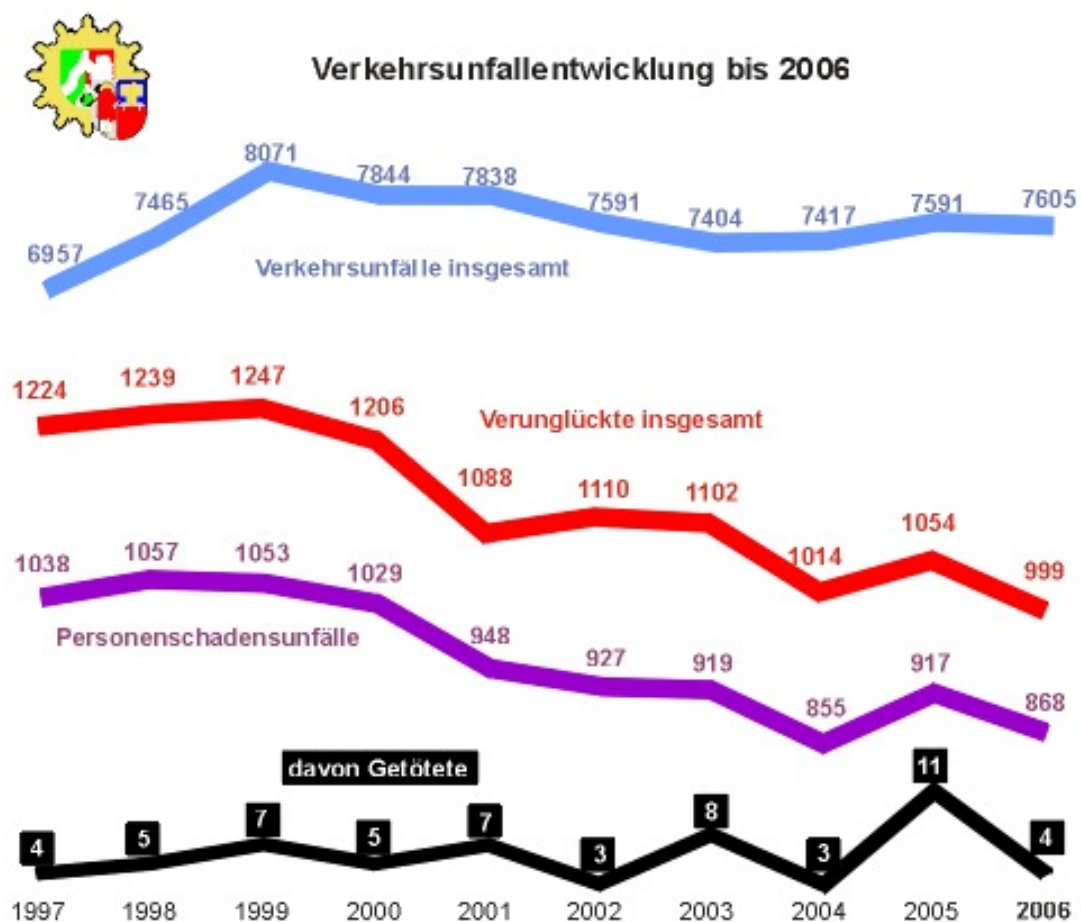
- 1. Verkehrsunfallbilanz 2006**
  - 1.1 Verkehrsunfallentwicklung**
    - 1.1.1 Unfallübersicht
    - 1.1.2 Hauptunfallursachen
  - 1.2 Ausgewählte Altersgruppen**
    - 1.2.1 Kinder
    - 1.2.2 Senioren
  - 1.3 Ausgewählte Verkehrsarten**
    - 1.3.1 Radfahrer
    - 1.3.2 Fußgänger
  - 1.4 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort**
  - 1.5 Verkehrsunfälle mit tödlichen Folgen**
- 2. Maßnahmen der Verkehrsunfallbekämpfung**
  - 2.1 Verkehrsaufklärung
  - 2.2 Verkehrsraumgestaltung
  - 2.3 Verkehrsüberwachung
  - 2.4 Fazit der Verkehrssicherheitsarbeit
- 3. Ausblick**

# 1. Verkehrsunfallbilanz 2006

## 1.1 Verkehrsunfallentwicklung

### 1.1.1 Unfallübersicht

Im vergangenen Jahr ereigneten sich 7605 Verkehrsunfälle. Mit dieser Anzahl befinden wir uns im statistischen Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Erfreulich ist, dass sich trotz einer leichten Steigerung die Anzahl der Personenschadensunfälle auf dem zweitniedrigsten Wert seit 1997 befindet, die Anzahl der Verunglückten sogar erstmals die 1000er Grenze unterschritt. Die Anzahl der Verkehrstoten nahm von 11 im Jahr 2005 auf 4 im Jahr 2006 ab.



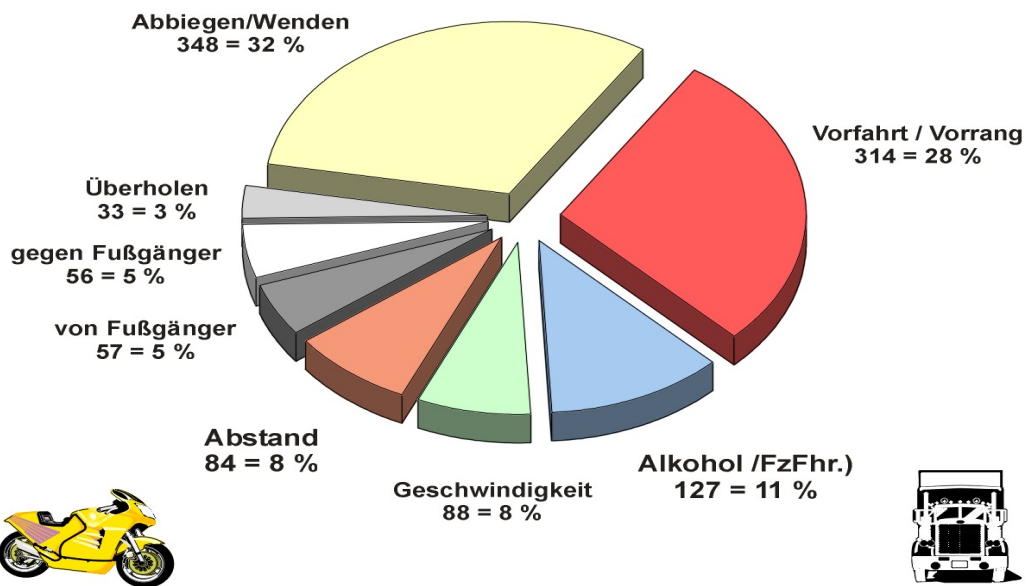
### 1.1.2 Hauptunfallursachen

Zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen ist es für die Polizei wichtig, die Unfallursachen zu erforschen, welche zu schwerwiegenden Verkehrsunfällen führen. Deshalb werden alle Verkehrsunfälle mit Ausnahme der Bagatelleunfälle in die Unfalluntersuchung einbezogen. In dieser Untersuchung wurden folgende Hauptunfallursachen für Krefeld ermittelt:

Ursache	2006	2005	Veränderung	
Abbiegen / Wenden	348	404	- 56	- 14%
Vorfahrt / Vorrang	314	294	+ 20	+ 7%
Alkohol b. Fahrzeugführer	127	118	+ 9	+ 8%
Geschwindigkeit	88	84	+ 4	+ 5%
Abstand	84	93	- 9	- 10%
Fehlverhalten gegen Fußgänger	57	68	- 11	- 16%
Fehlverhalten von Fußgänger	56	62	- 6	- 10%
Überholen	33	30	+ 3	+ 10%



### Hauptunfallursachen 2006



### **Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren**

Die Grafik lässt erkennen, dass 32 % aller schwerwiegenden Verkehrsunfälle durch Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren verursacht werden. Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren sind Unfallursachen, die typischer Weise in innerstädtischen Bereichen entstehen. Krefeld bildet hier keine Ausnahme zu anderen Städten.

### **Vorfahrt**

Ein Viertel der ausgewerteten Verkehrsunfälle führten zu der Unfallursache Nichtbeachten der Vorfahrt. Hier wurden das Rotlicht der Lichtsignalanlage, vorfahrtregelnde Verkehrszeichen oder die Regel „rechts vor links“ nicht beachtet. Auch das Nichtbeachten der Vorfahrt ist eine typische Innenstadtunfallursache.

### **Alkohol**

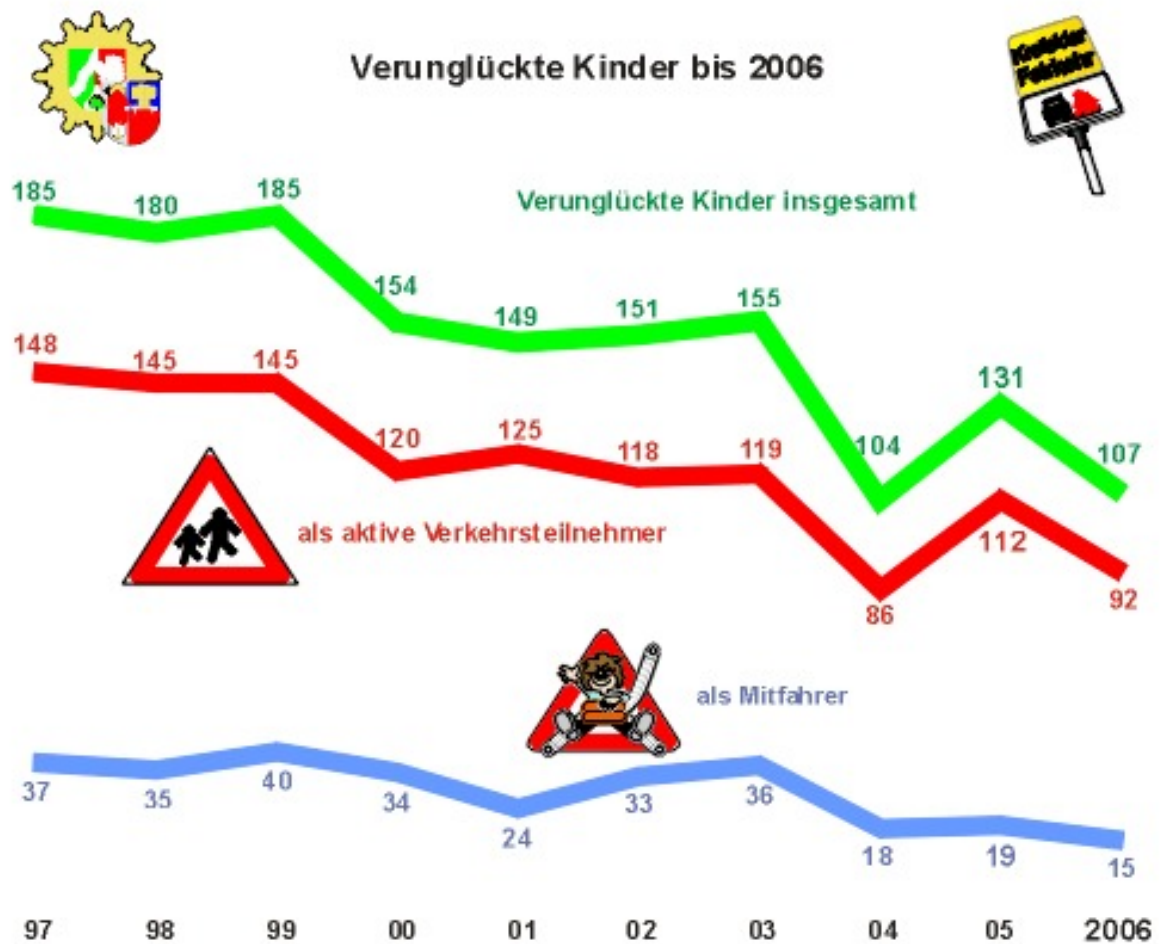
Die Zahl alkoholbedingter Verkehrsunfälle nahm gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 9 auf 127 zu. Damit sind im vergangenen Jahr 10% aller schwerwiegenden Verkehrsunfälle durch mangelnde Fahrtauglichkeit aufgrund von Alkohol verursacht worden. 36 Verkehrsteilnehmer hatten sogar mehr als 2 ‰ Alkohol im Blut. Dies entspricht einem Prozentsatz von 28%. Den höchsten BAK-Wert hatte ein 60-Jähriger Rollerfahrer, der mit 3,99 ‰ zu Fall kam.

### **Falsches Verhalten von Fußgängern**

Im Verkehrsraum sind die Fußgänger die schwächsten Verkehrsteilnehmer. Sie bewegen sich ungeschützt auf Straßen und Plätzen. Durch das plötzliche Hervortreten hinter Sichthindernissen oder durch das unbedachte Betreten der Fahrbahn ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten, ereigneten sich 56 schwerwiegende Verkehrsunfälle.

## 1.2 Ausgewählte Altersgruppen

### 1.2.1 Kinder



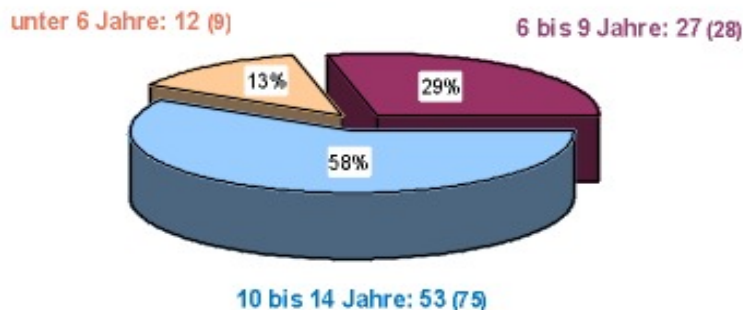
106 Kinder verunglückten im Jahr 2006, 25 weniger als im Vorjahr. Von diesen 107 verunglückten Kindern nahmen 92 aktiv am Straßenverkehr teil, 15 wurden als Mitfahrer verletzt.

## Kinder als aktive Verkehrsteilnehmer

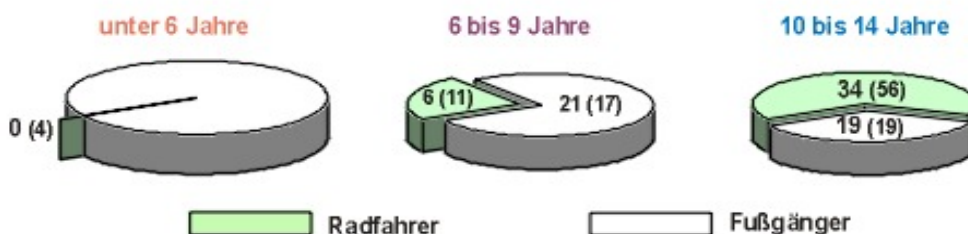


92 (112) Kinder als aktive Verunglückte 2006 (Vorjahr)

nach Altersgruppen



nach Alter und der Art der Verkehrsbeteiligung



92 verunglückte aktive Kinder im Jahr 2006 zu 112 Kindern im Jahr 2005 bedeuten einen Rückgang um 23%. Mit 53 verunglückten Kindern stellt die Altersgruppe 10-14 Jahre den Großteil der Verunglückten. Davon wurden 34 Kinder als Fahrradfahrer 2006 verletzt, 22 weniger als im Vorjahr.

In 57 Fällen war das Fehlverhalten der Kinder ursächlich für den Verkehrsunfall. Auffällig sind die nachfolgend aufgeführten Unfallursachen:

- Plötzliches Hervortreten hinter Sichthindernissen (18x)
- Betreten der Fahrbahn, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten ( 9x )
- Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr als Fahrradfahrer ( 8x)
- Benutzung des Radweges in entgegengesetzter Richtung (5x)
- Nichtbeachten Rotlicht zeigender Signalanlagen (3x)

In 34 Verkehrsunfällen setzten andere Verkehrsteilnehmer die Unfallursache. Hier fiel das Fehlverhalten

- Fehler beim Abbiegen
- Nichtbeachten der Vorfahrt
- Falsches Verhalten beim Ein- und Aussteigen

besonders auf.



Der Rückgang von insgesamt 25 verunglückten Kindern führte dazu, dass Krefeld nunmehr auf Platz 17 im landesweiten Vergleich der Kinderunfallhäufigkeitszahl steht. In den vorherigen Jahren war Krefeld regelmäßig auf den vordersten Plätzen der Unfallhäufigkeit zu finden.

## Häufigkeitszahlen (pro 100.000 Einwohner der Altersgruppe)

### Verunglücktenhäufigkeitszahlen nach Verkehrsteilnahme und Altersgruppe

Standardliste 10a

(VUD100: Liste 51)

Berichtszeitraum: Gesamtjahr 2006 - verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres

Polizei

Auswerteooptionen: Altersgruppe: unter 15 Jahre  
aktive (Beteiligte) und passive Teilnahme (Mitfahrer)

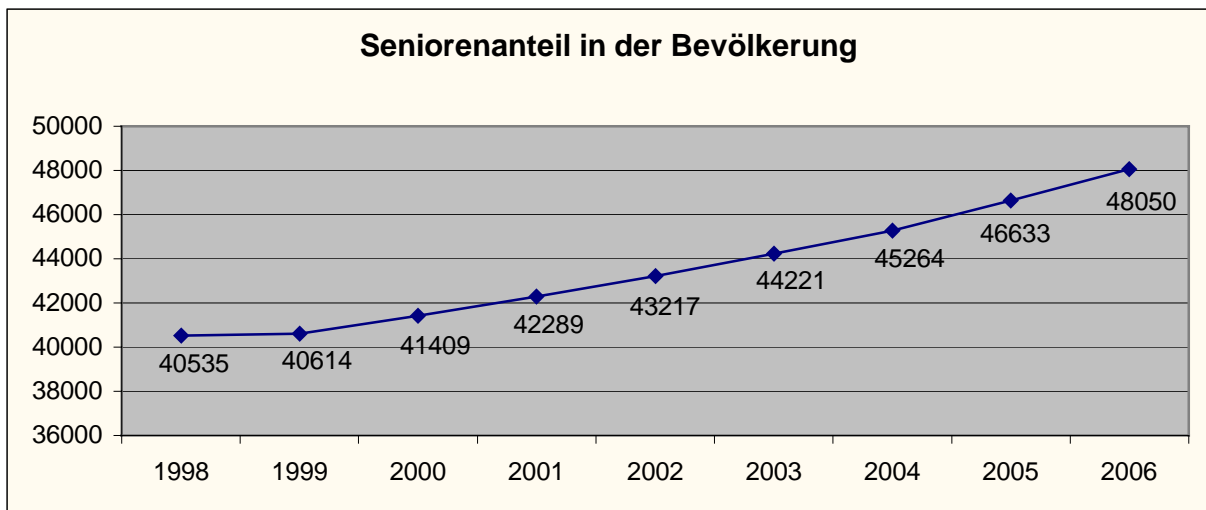
NRW

KPB nach der größten Häufigkeit gegliedert	Anzahl der Einwohner **		Veränderung	Häufigkeit pro 100.000 Einwohner		Veränderung
Rang Bereich *	2005	2006	in %	2005	2006	in %
Land NRW	2.781.058	2.719.446	-2,22	322,6	309,3	-4,12
BR Arnsberg	571.929	556.720	-2,66	287,1	282,7	-1,53
BR Detmold	344.533	337.326	-2,09	288,8	271,3	-6,06
BR Düsseldorf	767.148	749.955	-2,24	336,7	323,0	-4,07
BR Köln	666.062	654.227	-1,78	326,5	322,8	-1,13
BR Münster	431.386	421.218	-2,36	365,3	329,5	-9,80
1 LR Kleve	51.295	50.024	-2,48	329,5	427,8	29,83
2 PP Gelsenkirchen	39.853	38.648	-3,02	396,5	382,9	-3,43
3 PP Recklinghausen	115.467	112.327	-2,72	403,6	378,4	-6,24
4 PP Essen	79.204	77.332	-2,36	369,9	373,7	1,03
5 PP Hamm	29.881	29.038	-2,82	431,7	371,9	-13,85
6 PP Mülheim/Ruhr	22.790	22.319	-2,07	258,9	367,4	41,91
7 LR Rheinisch-Bergischer-Kreis	44.588	43.847	-1,66	282,6	358,1	26,72
8 PP Düsseldorf	72.716	72.265	-0,62	396,1	357,0	-9,87
9 LR Wesel	72.782	70.624	-2,97	335,2	356,8	6,44
10 PP Dortmund	97.265	95.427	-1,89	341,3	345,8	1,32
11 PP Köln	132.670	130.909	-1,33	357,3	343,8	-3,78
12 PP Münster	37.096	36.521	-1,55	353,1	342,3	-3,06
13 LR Viersen	49.868	48.415	-2,91	288,8	336,7	16,59
14 LR Düren	44.432	43.299	-2,55	339,8	325,6	-4,18
15 LR Coesfeld	40.268	39.150	-2,78	322,8	324,4	0,50
16 PP Aachen	82.541	80.989	-1,88	338,0	319,8	-5,38
17 PP Krefeld	34.487	33.734	-2,18	379,9	314,2	-17,29
18 PP Leverkusen	23.338	23.043	-1,26	269,9	308,1	14,15
19 LR Gütersloh	62.322	61.092	-1,97	293,6	307,7	4,80
20 LR Rhein-Erft-Kreis	70.570	69.470	-1,56	338,7	303,7	-10,33
21 LR Heinsberg	43.635	42.581	-2,42	302,5	303,0	0,17
22 LR Rhein-Sieg-Kreis	61.257	60.115	-1,86	267,7	297,8	11,24
23 LR Unna	52.247	50.430	-3,48	296,7	293,5	-1,08
24 LR Rhein-Kreis Neuss	68.913	67.434	-2,15	272,8	292,1	7,07
25 PP Oberhausen	31.922	31.279	-2,01	313,3	290,9	-7,15
26 PP Bonn	81.939	80.683	-1,53	289,2	287,5	-0,59
27 LR Märkischer Kreis	73.194	70.825	-3,24	229,5	285,2	24,27
28 LR Minden-Lübbecke	53.546	52.531	-1,90	304,4	281,7	-7,46
29 LR Borken	69.362	67.874	-2,15	334,5	281,4	-15,87
30 PP Bielefeld	48.457	47.811	-1,33	253,8	278,2	9,61
31 PP Mönchengladbach	39.878	39.013	-2,17	358,6	274,3	-23,51
32 LR Steinfurt	79.581	77.964	-2,03	285,2	271,9	-4,66
33 PP Wuppertal	94.791	92.486	-2,43	304,9	263,8	-13,48
34 LR Olpe	24.551	23.858	-2,82	289,2	259,9	-10,13
35 LR Warendorf	49.759	48.734	-2,06	319,5	258,5	-19,09
36 LR Euskirchen	31.712	31.022	-2,18	362,6	257,9	-28,87
37 LR Paderborn	52.113	51.009	-2,12	308,9	254,9	-17,48
38 PP Hagen	30.248	29.366	-2,92	264,5	252,0	-4,73
39 LR Oberbergischer Kreis	49.380	48.269	-2,25	230,9	250,7	8,58
40 PP Duisburg	74.173	72.305	-2,52	310,1	250,3	-19,28
41 LR Höxter	25.983	25.216	-2,95	200,1	249,8	24,84
42 LR Soest	50.992	49.799	-2,34	254,9	247,0	-3,10
43 LR Mettmann	74.329	72.725	-2,16	273,1	232,4	-14,90
44 LR Hochsauerlandkreis	46.512	45.443	-2,30	219,3	231,1	5,38
45 LR Herford	41.085	40.258	-2,01	345,6	231,0	-33,16
46 PP Bochum	86.898	84.860	-2,35	292,3	229,8	-21,38
47 LR Lippe	61.027	59.409	-2,65	252,3	223,9	-11,26
48 LR Siegen-Wittgenstein	45.050	43.728	-2,93	162,0	194,4	20,00
49 LR Ennepe-Ruhr-Kreis	35.091	33.946	-3,26	213,7	173,8	-18,67

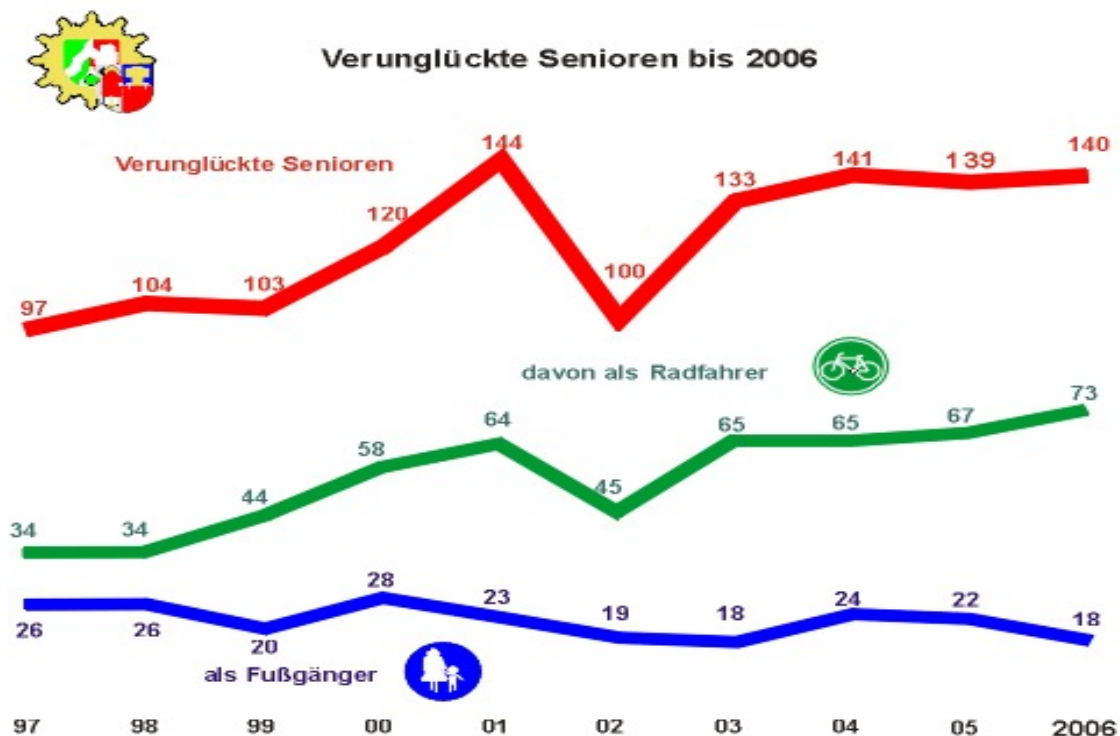


## 1.2.2 Senioren<sup>1</sup>

Die Bevölkerungsanteile von Senioren sind in Krefeld seit 1999 stetig gestiegen. Während in Krefeld im Jahr 1999 noch 40614 Senioren lebten, wuchs diese Anzahl auf 48050 im Jahr 2006. Im Verhältnis zum Jahr 1999 liegt ein Bevölkerungszuwachs von über 18% vor. Natürlich nimmt dieser Zuwachs am öffentlichen Straßenverkehr teil und unterliegt auch dessen Gefahren.



Im Jahr 2006 verunglückten 142 Senioren auf Krefelder Straßen. Dabei wurden 111 Senioren leicht, 29 schwer verletzt und 2 Senioren getötet.



<sup>1</sup> 65 Jahre und älter

In 62 Fällen führte falsches Verhalten der Senioren zu Verkehrsunfällen. Die häufigsten Fehlverhalten waren

11 x Nichtbeachten der Vorfahrt ( rechts vor links, Verkehrszeichen und LSA)

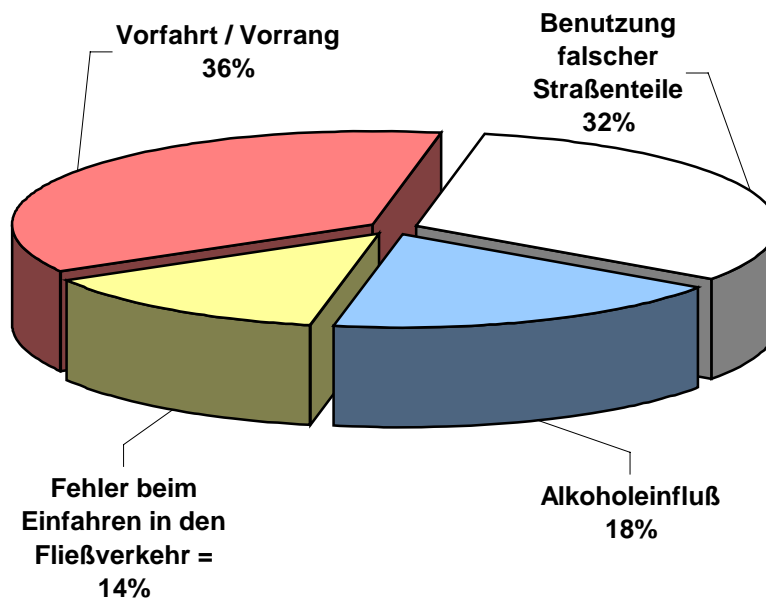
5 x Fehler beim Abbiegen

7 x Fehler beim Überschreiten der Fahrbahn

### Senioren als Fahrradfahrer

Die ansteigende Kurve der Senioren als verunglückte Fahrradfahrer zeigt die steigende Mobilität dieser Altersgruppe.

Die nachfolgende Grafik zeigt das Fehlverhalten von radfahrenden Senioren, welches zu Verkehrsunfällen führte.

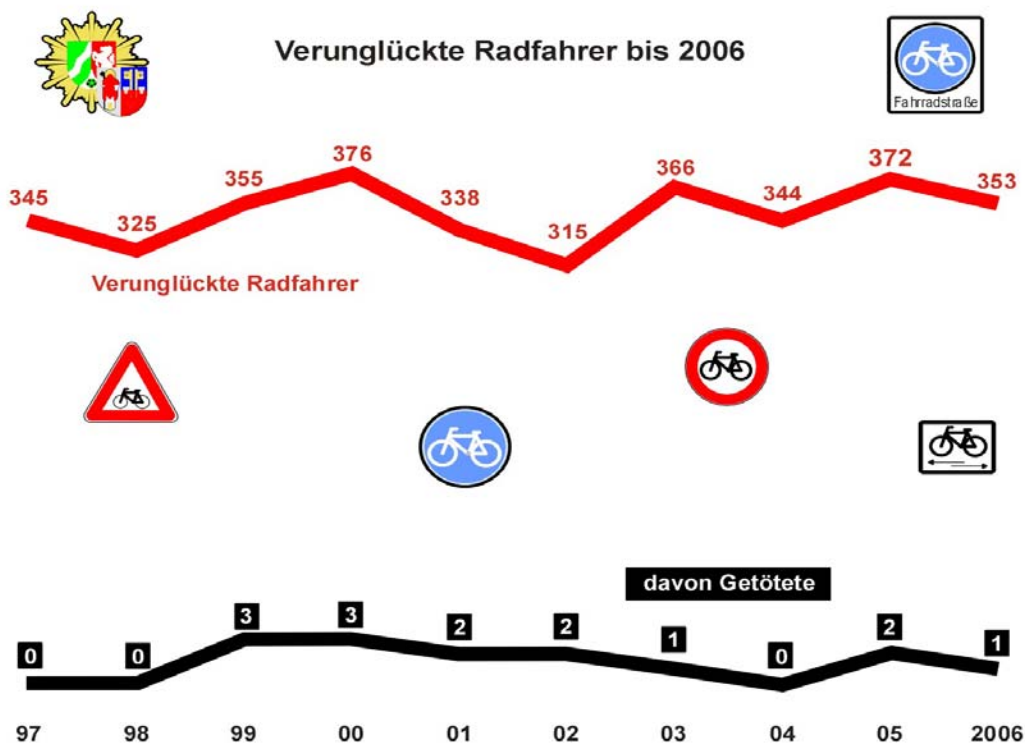


Vorfahrt- und Abbiegeverhalten sind komplexe Verkehrsvorgänge. Sie erfordern hohe Aufmerksamkeit und geistige Beweglichkeit. Wenn gleichzeitig die Dynamik des Fahrrades hinzu kommt, sind ältere Mitmenschen nicht selten überfordert.

## 1.3 Ausgewählte Verkehrsarten

### 1.3.1 Fahrradfahrer

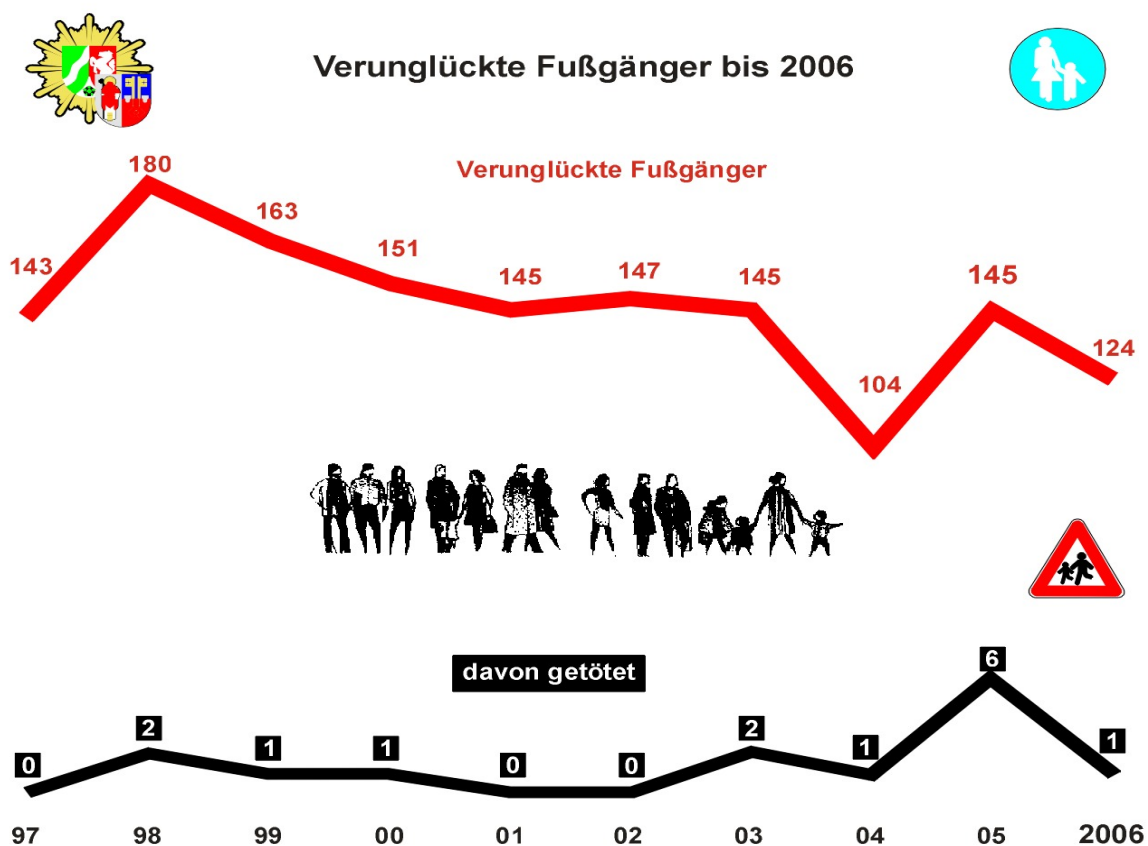
Seit vielen Jahren sieht sich die Krefelder Polizei mit sehr hohen Unfallzahlen bei Fahrradfahrern konfrontiert. Als „fahrradfreundliche Stadt“ hat Krefeld viel für den Fahrradverkehr getan, durch Neubau und Ausbau von Radwegen wurde die Sicherheit erhöht. Diese Gegebenheiten haben viele Menschen dazu veranlasst, häufiger das Fahrrad zu benutzen, wodurch der Anteil des Fahrrades am Gesamtverkehrsaufkommen stetig stieg.



Die vorstehende Grafik macht deutlich, dass die Anzahl der verunglückten Fahrradfahrer sich regelmäßig auf dem gleichen Niveau befindet. Obwohl Fahrradfahrer „ungeschützte“ Verkehrsteilnehmer sind, tragen sie häufig durch ihr Fehlverhalten zu Verkehrsunfällen bei:

1. Benutzung des Radweges in der falschen Fahrtrichtung,
2. Alkohol (28 Radfahrer standen teils erheblich unter Alkoholeinfluss),
3. Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr,
4. Nichtbeachten der Vorfahrt und
5. Nichtbeachten von Lichtsignalanlagen.

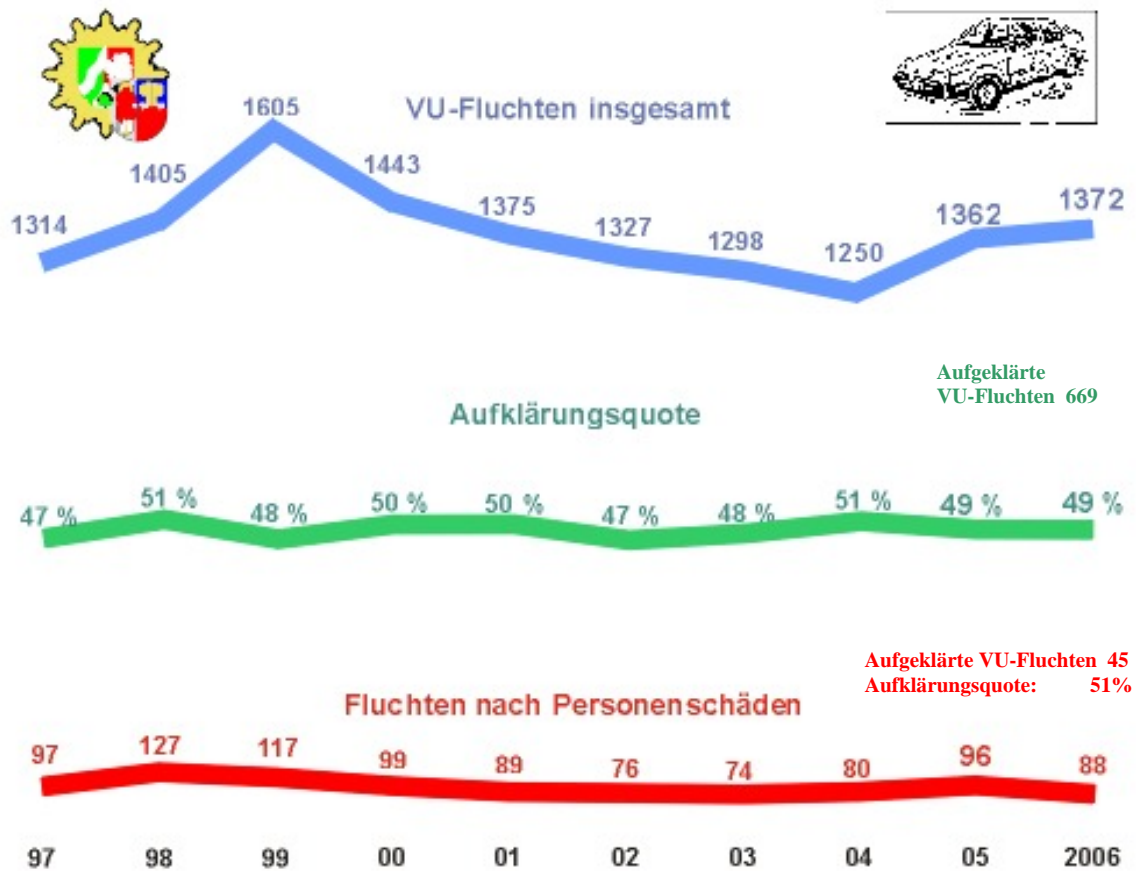
## 1.3.2 Fußgänger



Fußgänger bewegen sich in allen Bereichen des Verkehrsraumes. Neben dem Gehweg benutzen sie beim Überschreiten Radwege und Fahrbahnen. Immer wenn sie den ihnen reservierten Verkehrsraum Gehweg verlassen, besteht für sie eine erhöhte Unfallgefahr. Nicht selten sind Fußgänger in Eile, gedankenverloren oder in ein Gespräch vertieft. Sie betreten unbedacht die Fahrbahn, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten.

Auch das Fehlverhalten von Fahrzeugführern führte zu Verkehrsunfällen mit Fußgängern. Hier ist hervorzuheben, dass 13 Verkehrsunfälle durch Fehler beim Abbiegen verursacht wurden. Fahrzeugführer bogen nach rechts ab, ohne auf den Fußgänger zu achten, der längsseits die Fahrbahn überquerte.

## 1.4 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort



Die Anzahl des unerlaubten Entfernen vom Unfallort liegt auf dem selben Niveau des Vorjahrs. Sie nahm um 10 auf 1372 Fälle im Berichtsjahr zu.

Das unerlaubte Entfernen vom Unfallort ist kein Kavaliersdelikt. Dies gilt auch nach kleineren Rangierunfällen oder nach Berührungen in engen Fahrgassen. Es melden sich häufiger Zeugen bei der Polizei, als angenommen wird. Es ist zwingend vorgeschrieben, nach einem Verkehrsunfall eine angemessene Zeit an der Unfallstelle zu warten und möglichst die Polizei zu verständigen.

Sehr häufig wird ein Schadensfall als Verkehrsunfall mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort angezeigt, obwohl dieser Tatbestand nicht vorliegt. Das Vortäuschen einer Straftat ist selbst eine eigenständige Straftat. Sie wird von den Verkehrskommissariaten intensiv bearbeitet und von der Staatsanwaltschaft strafrechtlich verfolgt. So konnten im vergangenen Jahr 40 angezeigte Verkehrsunfallfluchten als vorgetäuscht aufgeklärt werden.

## 1.5 Tödliche Verkehrsunfälle

**1** 03.04.06 06:25 Gladbacher Str. 314 **Pkw / Fußg.**

Ein 48-jähriger Pkw-Fahrer befuhr die Gladbacher Straße stadtauswärts und erfasste dabei eine 70-jährige Fußgängerin, die von der rechten Gehwegseite die Fahrbahn betrat.

**2** 07.04.06 22:06 Duisburger Str. 99 **Krad / PKW**

Ein 41jähriger Krad-Fahrer beschleunigte stark und überholte einen PKW auf der rechten Fahrspur. Hierbei verlor er die Kontrolle über sein Krad, prallte gegen den Bordstein und kollidierte mit einem Laternenmast. Aufgrund massiver Kopfverletzungen verstarb er noch an der Unfallstelle.

**3** 17.11.2006 / 00:52 Uhr - Kempener Str. (70km/h) - Venloer Str. westl. **Pkw**

Ein Pkw befährt die Kempener Straße, kommt bei Dunkelheit und Regen nach links von der Fahrbahn ab und prallt gegen einen Baum. Der Pkw wird in zwei Teile zerrissen, der Fahrer wird auf die Fahrbahn geschleudert. Im Krankenhaus erlag der 27jährige den Verletzungen.

**4** 24.10.2006 / 10:05 Uhr / Frankenring 20 **Radfahrer / PKW**

Eine 87jährige Radfahrerin fährt vom Gehweg auf die Fahrbahn. Ein 28-jähriger Pkw-Fahrer kommt trotz Vollbremsung nicht mehr rechtzeitig zum Stehen und erfasst die Radfahrerin mit seinem Pkw. Diese kommt zu Fall und wird erleidet schwere Kopfverletzungen. Zwei Wochen später erliegt die Seniorin im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen.

## 2. Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei

Eine der vornehmlichsten Aufgaben der Polizei ist die Verkehrsunfallbekämpfung. Die meisten Verkehrsunfälle resultieren aus Fehlverhaltensweisen der Verkehrsteilnehmer. Aber auch weitere Gründe können Verkehrsunfälle begünstigen. Die Verkehrssicherheitsarbeit der Krefelder Polizei erstreckt sich daher auf die klassischen Felder Verkehrsaufklärung, Mitarbeit in der Verkehrsraumgestaltung und Verkehrsüberwachung.

### 2.1 Verkehrsaufklärung

Für die Verkehrsaufklärung sind die Bezirksbeamten und die Verkehrssicherheitsberater zuständig. Im Kindergarten erfahren die Kleinen die Bedeutung des „Stop-Steines“, die Verkehrspuppenbühne erklärt spielerisch das Überschreiten der Fahrbahn. Nahtlos schließt sich das Fahrradtraining an, das mit der Fahrrad-



prüfung endet. In der weiterführenden Schule erfolgt die themenbezogene Aufklärung. „Der Tote Winkel“ und „Die Dunkle Jahreszeit“ sind solche Themenbereiche.

Die polizeilich angebotenen Programme sind in Planung und Durchführung sehr zeitintensiv, die Schulen nutzen die Angebote, so dass polizeiliche Veranstaltungen regelmäßig ausgebucht sind. Selbstverständlich sind diese Maßnahmen mit dem Arbeitskreis FAIRKEHR abgestimmt.

### 2.2. Verkehrsraumgestaltung

Verkehrsanlagen sollen erkennbar, übersichtlich, begreifbar und befahrbar angelegt sein. Nicht immer gestaltet sich der Verkehrsraum in Krefeld nach diesen Grundsätzen. Stellt die Polizei bei einer Unfallaufnahme fest, dass der Verkehrsraum nicht diesen Grundsätzen entspricht, erfolgt eine Eingabe an die Verkehrsschau. Die Verkehrsschau ist ein Gremium aus fachkundigen



Mitarbeitern der Stadt Krefeld und der Polizei, die regelmäßig diese Verkehrsanlagen vor Ort begutachten und nötigenfalls Veränderungen veranlassen. In diesen Begehungen werden auch die Bürgereingaben mit einbezogen.

Auch bei der Neuanlage von Verkehrseinrichtungen ist die Polizei regelmäßig präsent. Besuche im städtischen Bauausschuss sowie in Planungskommissionen lassen den polizeilichen Sachverstand mit einfließen.



## 2.3 Verkehrsüberwachung

### 2.3.1 Allgemeines

Falsches Verhalten ist die häufigste Ursache für Verkehrsunfälle. Daher nimmt die Verkehrsüberwachung einen großen Teil der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit ein. Die Polizei überwacht den Verkehrsraum, um Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern festzustellen. Durch die Sanktionierung eines Verkehrsverstößes soll der Verkehrsteilnehmer angehalten werden, sich verkehrsgerecht zu verhalten. Führt die Sanktion zu verkehrsgerechtem Verhalten, hat die Polizei ihr Ziel erreicht.

Falsches Verhalten im Straßenverkehr stellt regelmäßig eine Ordnungswidrigkeit oder eine Straftat dar, die mittels Verwarnungsgeld, Ordnungswidrigkeitenanzeige oder einer Verkehrsvergehensanzeige verfolgt wird. Im Jahr 2006 wurde 62.011 mal das Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern festgestellt. Es wurden insgesamt einschließlich der Überwachung der Sonderverkehre

50.651 Verwarnungsgelder erhoben  
9.871 Ordnungswidrigkeitenanzeigen erstellt und  
1.489 Verkehrsvergehen zur Anzeige gebracht.

### 2.3.2 Geschwindigkeitsüberwachung

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Geschwindigkeitsüberwachung. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit der Stadt Krefeld auf alle Verkehrsteilnehmer Flächendruck aufzubauen. Jeder Fahrzeugführer soll wissen, dass die Geschwindigkeit zu jeder Zeit und an jedem Ort in Krefeld gemessen werden kann, so dass ihm das Risiko, mit überhöhter Geschwindigkeit gemessen zu werden, zu groß ist. Unser Ziel ist es, dass sich aufgrund des Flächendrucks jeder Fahrzeugführer an die zulässige Höchstgeschwindigkeit hält.

Im vergangenen Jahr wurden von der Polizei Krefeld  
429.287 Fahrzeuge gemessen. Es wurden  
35.601 Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt,  
24.465 Verwarnungsgelder erhoben  
1.867 Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.



**In 135 Fällen wurden Fahrzeugführer mit einem Fahrverbot belegt!**

Der Umstand, dass nur bei **8%** der gemessenen Fahrzeuge eine Geschwindigkeitsüberschreitung festgestellt wurde, ist ein Beleg dafür, dass der Flächendruck in Krefeld Wirkung zeigt und insgesamt geschwindigkeitsbewusster gefahren wird als in anderen Großstädten und Ballungsräumen.

### **2.3.3 Alkohol und Drogen**

Die europäische Kommission hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmer bis zum Jahr 2015 zu halbieren. Als eine der Hauptursachen für Verkehrsunfälle mit dieser erheblichen Folge wurde u.a. das Führen von Fahrzeugen unter Einfluss von Drogen und Alkohol ermittelt.

Auch die Polizei Krefeld verschließt sich nicht dieser Zielsetzung. Zusätzlich zu regelmäßigen Kontrollen des täglichen Dienstes und neben den Kontrollen zur Bekämpfung von Kinderunfällen wurden besondere Alkohol- und Drogenkontrollen durchgeführt. Insgesamt wurden bei Kontrollen in Krefeld 2006

327 Blutentnahmen nach Alkoholgenuss  
70 Blutentnahmen nach Drogenkonsum

angeordnet.

### **2.3.4 Kinder und Senioren**

Kinder und Senioren sind bekanntermaßen in Krefeld besonders häufig bei den Unfällen betroffen. Auf diesen Umstand hat sich die Polizei Krefeld besonders eingestellt. Unter dem Dach des Arbeitskreises FAIRKEHR wurde eine Vielzahl von polizeilichen Überwachungsmaßnahmen durchgeführt. Die Polizeiinspektionen Nord und Süd haben in ihren Zuständigkeitsbereichen, der Verkehrsdienst im gesamten Bereich des PP Krefeld in Zusammenarbeit mit der Bereitschaftspolizei Wuppertal speziell Kinderunfälle bekämpft. Alleine diese Überwachungsmaßnahmen führten zu

487 Personalstunden,  
zu 394 Verwarnungsgeldern  
68 Ordnungswidrigkeitenverfahren

In 664 Fällen wurde bei Kindern unter 14 Jahren falsches Verhalten im Straßenverkehr festgestellt. In diesen Fällen wurden von den Polizeibeamten die Eltern schriftlich über das Fehlverhalten informiert. 67 Kinder wurden sogar mehrfach bei Fehlverhalten angetroffen. In diesen Fällen führte der zuständige Bezirksdienstbeamte zusätzlich ein aufklärendes Gespräch mit den Eltern.

## 2.4 Fazit der Verkehrssicherheitsarbeit

Die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Krefeld umfasst ein breit angelegtes Spektrum. Die Verzahnung mit anderen Behörden und Organisationen ist hier sehr hilfreich und beispielhaft. Die Verkehrsüberwachung wird effektiv und konsequent durchgeführt. Dieses zeigt sich auch im Vergleich zu anderen Polizeibehörden. Die Effizienz polizeilicher Maßnahmen wird landesweit gemessen mit der Maßnahmenhäufigkeitszahl<sup>2</sup>. Das Polizeipräsidium Krefeld hat den Punktwert 26.414 erreicht und liegt damit an 4. Stelle. Wir werden intensiv daran arbeiten, diese Position noch zu verbessern.

<b>Maßnahmenhäufigkeitszahlen</b> (pro 100.000 Einwohner)				<b>Erfolgsfaktor 2</b> (Liste 1 zum Erfolgsfaktor 2)			
Kreispolizeibehörden sortiert nach 'MHZ-gesamt'							
Berichtszeitraum: Gesamtjahr 2006				Polizei NRW			
Bereich *	folgenlose Verkehrsverstöße		MHZ Verkehrsunfälle **	MHZ gesamt			
	MHZ Hauptunfallursachen	MHZ alle Maßnahmen					
Land NRW	7.944	13.890	2.066	15.956			
LR Siegen-Wittgenstein	<b>22.729</b>	<b>30.607</b>	1.839	32.446	1	29	1
PP Düsseldorf	10.604	<b>25.907</b>	3.861	29.768	2	1	2
PP Duisburg	13.358	<b>24.128</b>	2.340	26.467	3	10	3
<b>PP Krefeld</b>	13.689	<b>24.270</b>	2.143	<b>26.414</b>	<b>4</b>	16	<b>4</b>
LR Märkischer Kreis	<b>15.897</b>	<b>23.102</b>	2.348	25.449	5	9	5
LR Wesel	<b>16.447</b>	22.811	1.951	24.762	6	26	6
LR Ennepe-Ruhr-Kreis	<b>13.773</b>	21.381	2.048	23.429	7	20	7
PP Hamm	12.389	20.299	2.319	22.618	8	11	8
LR Soest	13.279	19.144	1.797	20.941	9	31	9
LR Olpe	<b>13.920</b>	17.813	1.808	19.621	10	30	10

## 3. Ausblick

Die Anzahl der Verkehrsunfälle befindet sich in den letzten Jahren auf gleichbleibendem Niveau. Erfreulicherweise sinken auf langfristiger Sicht die Zahl der Personenschadensunfälle, die Zahl der tödlich Verunglückten und die Zahl der Verletzten. Auch dieses ist ein Beleg dafür, dass in Krefeld insgesamt langsamer gefahren wird.

Kinder und Senioren als schwache Verkehrsteilnehmer bedürfen auch weiterhin der besonderen Aufmerksamkeit der Polizei. Die Unfallanalyse belegt, dass Kinder und Senioren häufig als Fahrradfahrer verunglücken. Die Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Kindern und Senioren wird daher auch im Jahr 2007 in der Verkehrssicherheitsarbeit einen breiten Raum einnehmen.

<sup>2</sup>repressive Maßnahmen pro 100.000 Einwohner

**Wissenschaftliche Untersuchungen und polizeiliche Einsatzerfahrung belegen:  
Erst wenn jeder Verkehrsteilnehmer in Krefeld an jeder Stelle im Verkehrsraum eine  
Überwachungsmaßnahme der Polizei vermutet, wird er sich verkehrsgerecht verhalten  
und dadurch zur Sicherheit des Straßenverkehrs beitragen.**

In diesem Sinn wird die Polizei Krefeld durch Verkehrsaufklärung, Mitarbeit an der Verkehrsraumgestaltung, aber insbesondere durch eine intensive Verkehrsüberwachung im Jahr 2007 ihren Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten.

Krefeld, den 26.02.2007